

Der Prophet Hesekiel

Titel

Das Buch ist benannt nach dem Namen des Propheten: Hesekiel oder Ezechiel. Im Hebräischen wird der Name anders ausgesprochen: „jecheskel“ von „chazaq“ = stark und „el“ = Gott.

Der Name Hesekiel bedeutet: Gott ist stark und Gott stärkt! Dies ist ein passender Name für das Buch und den Propheten. Hesekiel brauchte die Stärke Gottes, da er die verschleppten Juden in Babel zu ermahnen hatte. Doch es entsprach auch der Botschaft, die er den Juden im Exil zu verkündigen hatte: Gott würde ihnen die notwendige Stärke geben, um diese schwierige Situation zu bewältigen. Wenn sie zu Gott umkehrten, würden sie sein Handeln in mächtiger Weise erfahren.

Verfasser

1. Hesekiels Urheberschaft ist allgemein anerkannt. Zwar erscheint sein Name in keinem anderen Bibelbuch, doch wird er durch zahlreiche innere Zeugnisse ausgewiesen:
 - a. Hesekiel nennt sich in 1,3 und 24,24 selbst und schreibt in der ersten Person.
 - b. Er bedient sich durchgehend desselben einzigartigen, bildhaften Stils mit Visionen, Gleichnissen, Allegorien und symbolischen Handlungen.
 - c. Auch die priesterliche Sicht von Opfern, Altar und Priestern weist auf den Priester Hesekiel hin.
2. Über Hesekiels Hintergrund erfahren wir:
 - a. Er entstammt der Priesterfamilie des Busi, als dessen Sohn er 622 v. Chr., am Höhepunkt der Reformen Josias, in Jerusalem geboren wurde. Das „dreißigste Jahr“ in Hes. 1,1 dürfte sich auf das Hesekiels Alter im Jahre 592 v. Chr. beziehen, im

fünften Jahr nach der Wegführung Jojachins. Ein Priester trat seinen Dienst gewöhnlich mit dreißig Jahren an (1,1-2).

- b. Er wurde im Jahre 597 v. Chr. mit Jojachin nach Babel gebracht, als Nebukadnezar die führende Schicht verschleppte. Dort wohnte er in seinem eigenen Haus in einer jüdischen Kolonie namens Tel-Abib am Fluss Kebar (einem zum Euphrat führenden Kanal), wohl in der Nähe von Nippur (1,1; 3,15)
- c. Hesekiel war verheiratet, doch seine Frau starb am 10. Januar 588 v. Chr. , als die Belagerung Jerusalems begann (24,1.15-18)
- d. In seinem Haus versammelten sich die Ältesten, um seinen Rat zu suchen, vielleicht eine Urform der Synagoge. Er wirkte mindestens 23 Jahre lang; 570 v. Chr. ist letzte Datierung seiner Vorhersagen (29,17).

Zeitabschnitt

Hesekiel war ein gewissenhafter Prophet. Er hielt jeweils das genaue Datum fest, wann er vom Herrn eine Botschaft erhielt. So können wir sicher sein, dass das Buch Hesekiel in einem Zeitraum von 22 Jahren entstanden ist. Die erste Vision (von der Herrlichkeit Gottes) erhielt er am 5. Juli 592 v. Chr. und die letzte Vision (vom neuen Tempel) am 10. April 527 v. Chr.

Hintergrund

Als der König Jojakim das Joch Nebukadnezars abschütteln wollte, schickte dieser eine Armee nach Jerusalem, um die Stadt zu belagern. Mitten in den Wirren und dem Elend der Belagerungszeit fand ein Thronwechsel statt. Der neue König, Jojachin, regierte aber nur drei Monate. Die Ankunft Nebukadnezars in Person zwang den König zur Kapitulation. Auf Grund ihrer Übergabe blieb die Stadt verschont, aber der König wurde samt seiner Familie und 10000 seines Volkes, meist jungen Leuten aus den bedeutenderen Fami-

lien, in die Gefangenschaft nach Babylon weggeführt. Dies geschah im Jahr 597 v. Chr. (2 Kön. 54,15). Während Jojachin einige Jahre in Babylon im Gefängnis blieb, wurde ein Teil der Juden nach Thel-Abib (Ährenhügel, 3,15) an den Fluss Chebar in Mesopotamien weiterdeportiert. Unter diesen befand sich Hesekiel. Er verfügte mit seinen Mitgefangenen über ziemlich viel Freiheit: sie besaßen Land und Häuser (8,1; Jer. 29,5) und hatten ihre eigenen Richter und Ältesten (14,1; 20,1). Die Weggeführten bildeten die Elite der jüdischen Nation, sowohl vom intellektuellen und sozialen als auch vom religiösen Gesichtspunkt aus. Diese Tatsache geht deutlich hervor aus der Vision der beiden Feigenkörbe (Jer. 24,1).

Umgeben von einem heidnischen Volk, abgeschnitten von dem geistigen Mittelpunkt der jüdischen Nation, ohne eigenen Gottesdienst – das war die Lage der deportierten Juden. Groß war die Gefahr, dass der Glaube an den lebendigen Gott unterging, und damit jede Hoffnung auf eine nationale Wiederherstellung. Es war deshalb dringend nötig, den Glauben zu erhalten und zu nähren. Diesem Bedürfnis kommt Gott entgegen, indem er sich mitten aus den Gefangenen heraus einen Propheten erweckt und ihm in Gesichten begegnet. Während der letzten Jahre Judas sagte Hesekiel den kommenden Fall Babylons voraus. Seine Botschaft traf auf taube Ohren, bis schließlich die Kunde von der Zerstörung der Stadt in Babylon verbreitet wurde. Der Untergang der Stadt führte zu einer Veränderung in Hesekiels prophetischer Botschaft. Vor dem Fall Jerusalems hatte Hesekiel hauptsächlich von Judas zukünftiger Zerstörung wegen dessen Sünde gesprochen. Nach Jerusalems Fall drehte sich seine Botschaft um die zukünftige Wiederherstellung Judas.

Thema

Jerusalems Geschick hängt von der Herrlichkeit des Herrn ab

Zweck

Hesekiels Zweck ist ein zweifacher, wie aus den zwei Hauptteilen des Buches hervorgeht:

1. Eintreten für Buße und Glauben durch die Androhung von Gottes baldigem Gericht über Jerusalem und die Heidenvölker.
2. Förderung von Hoffnung und Vertrauen durch die Zusicherung der späteren Heimführung des Volkes, des Wiederaufbaus der Stadt und der Neuerrichtung des Tempels und Tempeldienstes.

Die erste Botschaft stand während der ersten sechs Jahre seines Wirkens im Vordergrund (592-586 v. Chr.). Sie bezieht sich vorerst auf die Zerstörung Jerusalems und des Tempels, den Fortbestand Babels, dessen baldigen Sturz die falschen Propheten vorhersagten, und die Einnahme Ägyptens durch Babel. Viele Juden hatten Hoffnung auf diese Großmacht gesetzt. Nach der Einnahme Jerusalems wurde Hesekiel ein Prophet der Hoffnung und Zuversicht, indem er die schließliche Erneuerung Israels vorhersah. Bis ins Detail beschreibt er Israels künftigen Ruhm und Glanz, damit niemand sich in den Wohlstand Babels schicke und Jerusalem vergäße.

Schlüsselverse

Hes. 1,28b; 2,3-6; 6,7b (kommt ca. 70x vor); 33,11; 36,24-28; 48,35b

Schlüsselworte

Herrlichkeit des Herrn, Und das Wort des Herrn erging an mich, und ihr werdet erkennen dass ich der Herr bin, Sohn des Menschen, Geist, Haus Israel, widerspenstig, Tempel

Aufbau

Das Buch Hesekiel zeigt eine einzigartige strukturelle Einheit und Harmonie. Das Schlüsselereignis, die Zerstörung Jerusalems, dient als Drehpunkt, an dem das Argument des Buches dreht. In den Kapiteln 1-3 wird Hesekiel der Auftrag des Wächters gegebene und in Kapitel 33, nach der Nachricht von der endgültigen Zerstörung Jerusalems, ist er als Wachmann wieder im Einsatz. In dieser literarischen Dualität zeigen sich der Inhalt und die Themen der beiden Abschnitte. Parallele Themen tragen zu der thematischen Ausgewogenheit Hesekiels bei. Die Kapitel 1-32 sind durch ihre Themen des Gerichts und der Kapitel 33 bis 48 durch das Thema des Segens und der Wiederherstellung vereint. Die Herrlichkeit, die sich aus dem Tempel im ersten Abschnitt entfernt, kommt im letztgenannten zurück. Das Scharnier oder Drehpunkt, an dem sich das Buch dreht, ist der Fall von Jerusalem (33,21-22).

Themen und Besonderheiten

1. Der „Multimedia-Prophet“: Kein anderer Prophet macht so reichen Gebrauch bildhafter Sprache oder visueller Hilfsmittel wie Hesekiel. Sein Buch enthält Sprichwörter, Allegorien, symbolische Handlungen, Miniaturporträts und apokalyptische Visionen. Diese dienten vor allem zur Erweckung von Aufmerksamkeit und zur Klarstellung der Wahrheit für den verhärteten und widerpenstigen Überrest in Babel.
2. Die Herrlichkeit des Herrn: Die in den Psalmen und Jesaja oftmals erwähnte „Herrlichkeit“ stellt Hesekiel als sichtbare Gegenwart Gottes dar; (das wird im späthebräischen Begriff „Schechina“ deutlich): Die Wolke der „Herrlichkeit“ schwebt über dem Gnadenthron im Tempel, zwischen dem Cherubim. Für den Priester Hesekiel geht das Gericht über Jerusalem auf den Auszug der Herrlichkeit zurück. In 9-11 zieht sich die Herr-

lichkeit Schritt für Schritt zurück: zuerst von der Stadt (ausgehend vom Osttor) und schließlich vom Ölberg, als schreibe sie „Ikkabod“ über den Tempel und die Stadt (8,3; 10,4.18.19; 11,22-24). Sie kehrt erst in 43,2-7 nach dem Neubau des Tempels zurück. Der Einzug der Herrlichkeit in den neuen Tempel des tausendjährigen Reiches knüpft an 2 Mo. 40,34 und 2 Chr. 5,13.14 an, wo sich die Wolke über die Stiftshütte und über den neubauten Tempel Salomos niederlässt. Diese sichtbare Herrlichkeit fehlte völlig im Tempel von Serubbabel und Herodes. Die größere Herrlichkeit des künftigen Tempels wird die persönliche Gegenwart des Herrn, des Messias sein (Sach. 2,9; Hes. 48,35)

3. „Und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin“: vgl. 6,7 usw. Diese Wendung finden wir Hesekiel mehr 60mal, vor allem in Verbindung mit Götzendienern. Sie passt auch zu Elias Aussage, als er den wahren Gott Israels beweisen wollte (1 Kön. 18,36-39). „Den Herrn erkennen“ bedeutet hier nicht „das Heil erfahren, sondern die Erkenntnis des Herrn (JHWH) als Gott, der sein Wort ausrichten kann (vgl. 6,14). Er ist ein bundestreuer Gott, ob im Gericht oder im Segen. Seine angedrohten Gerichte über Sünde werden nicht ausbleiben, aber auch seine Verheißungen für künftige Erneuerung werden erfüllt.
4. Der Götzendienst in Ägypten (20,5-9): Hesekiel bereichert unser Wissen über das Verhalten Israels in Ägypten um ein wesentliches Detail, das im zweiten Buch Mose keine Erwähnung findet. In seiner Ermahnung an die götzendienerischen Ältesten (Hes. 20) erinnert der Prophet an die vergangene Götzenverehrung Israels bis in die Zeit des Aufenthalts in Ägypten. Die Unterdrückung der Kinder Israel durch den Pharao und die Aufseher hat nach Hesekiel ebenfalls geistliche Ursachen in ihrem hartnäckigen Götzendienst, um dessentwillen der Herr sie verwerfen wollte. „Um seines Namens willen“ rettete er sie dennoch aus der Knechtschaft. Dieser Hang zum Götzendienst wurde erst

durch die Babylonische Gefangenschaft endgültig überwunden; darum spricht ihn Hesekiel hier an.

5. Hesekiel der „Menschensohn“: (2,1 usw.). An 93 Stellen spricht der Herr Hesekiel als „Menschensohn“ an, ein sonst nur für Daniel (Dan. 8,17) und (über 80mal) für den Herrn verwendeter Titel. Er betont die Einheit des Propheten mit seinem Volk vor allem in Verbindung mit Gerichtsandrohungen. Mehr als jede andere Bezeichnung verwendet Jesus für sich selbst den Titel „Menschensohn“, der ihn zum Gericht über die Menschheit ermächtigt (Joh. 5,27).
6. Israels Zusammenführung und die Schlacht des Gog (Kap. 36-39): Dies ist eine klassische Stelle über die endliche Heimführung Israels und die große Schlacht gegen den Nordbund. Der Prophet offenbart mehrere bedeutsame Wahrheiten über die Sammlung Israels:
 - a. Der Herr selbst wird sie trotz aller Feinde ins Land zurückführen, sie reinigen und ihnen ein „neues Herz“ geben (36,26).
 - b. Das Volk wird sich erheben als „vertrocknete Gemeinde“ (seit langem tot und immer noch leblos), wird aber später geistliches Leben empfangen (37,1-14) und vereinigt werden (37,16-23).
 - c. Nach einer teilweisen Heimführung wird eine große nördliche Macht (Gog) in Israels einfallen, wo sich ein südlicher und westlicher Staatenbund entgegenseht (38).
 - d. Auf übernatürliche und natürliche Weise wird Gog vernichtet, wodurch die Welt die Macht des Herrn erkennt (39,1-8; 21,29).
 - e. Das endzeitliche Israel wird eine geistliche Neugeburt erleben, da der Heilige Geist nach dieser Schlacht über das Volk ausgegossen wird (39,25-29).

7. Der Neue Tempel Hesekiels (Kap. 40-46): Dieser Tempel weist nur wenig Ähnlichkeit mit den neubauten Tempeln von Serubabel oder Herodes auf. Es könnte daher zwei Bedeutungen haben: 1) eine symbolische Sicht der neutestamentlichen Gemeinde; 2) eine wörtliche Beschreibung des Tempels im tausendjährigen Reich. In der Kirchengeschichte war erstere Auslegung favorisiert, da man die Juden für ein verfluchtes Volk hielt und die Verheißungen auf die Kirche ummünzte. Aus exegetischen Gründen ist die zweite Deutung unstreitig vorzuziehen:
- a. Im Zusammenhang schließt der Neubau unmittelbar an die Heimführung Israels und die Vernichtung der Feinde an (Kap. 36-39).
 - b. Die meisten bereits erfüllten Vorhersagen Hesekiels (die Zerstörung Jerusalems; die Auslöschung von Tyrus usw. 6,3-5; 14,21; 26,4.12) im wortwörtlichen Sinn eintraten, entbehrt eine allegorische Auslegung dieses letzten Kapitels jeder echten Grundlage. Die ersten 33 Kapitel bezeugen die wörtlichen Intentionen Hesekiels.
 - c. Sollte sich die Tempelverheißung, als Ermutigung für Israel gedacht, in der Gemeinde erfüllt haben, ist sie eine Irreführung und Vorspiegelung falscher Hoffnungen für die Menschen, an die sie gerichtet war (43,7.10).
 - d. Die genauen Abmessungen des Tempels verlieren bei einer bildhaften Bedeutung jeden Sinn. Wörtlich genommen stimmen sie gut mit den Maßen für die Arche Nochs, die Stiftshütte Moses und den Tempel Salomos überein (1 Mo. 6,14-17; 2 Mo. 25-28; 1 Kön. 6,1-7,51). Die eindeutigen Angaben machen diesen Tempel zukünftig so wirklich wie die anderen auch.
 - e. Hesekiels Tempel zeichnet sich durch etliche Auslassungen aus, die nur durch das messianische Zeitalter erklärbar scheinen: 1) keine Bundeslade, 2) kein Gnadenstern, 3) kein Cherubim, 4) kein Rauchopferaltar, 5) kein Leuchter, 6) kein

Schaubrottisch, 7) kein Vorhang und 8) kein Hohepriester. Diese Auslassungen heben sich deutlich vor den genauen Beschreibungen und Maßen der übrigen Gegenstände ab, vor allem des hölzernen Altars. War die Beschreibung des Tempels als symbolische Darstellung der Gemeinde gedacht, hätten die genannten Geräte unmöglich weggelassen werden dürfen; sie sind doch entscheidend für das Tempelritual. Deuten wir diese Beschreibung jedoch in der nächstliegenden Weise wörtlich auf einen wirklichen Tempel im tausendjährigen Reich, so löst sich das Problem.

8. Die Neueinrichtung des Opfersystems (40,39; 45; 46): In dieser Zeit werden wieder Tieropfer dargebracht, die zum Gedächtnis an Christi vollkommenes Opfer dienen, doch nicht zur Erlösung.
9. Christus in Hesekiel: Konkrete messianische Aussagen finden wir in Hesekiel nur einzelne. Doch begegnen wir etlichen verhüllten Andeutungen über den Messias als Hirte, König und Priester.
 - a. Sein Werk als „Hirte“ wird in 34,11-16 angedeutet, unmittelbar nach der Verurteilung der eigensüchtigen Hirten Israels. In V.11 kündigt der Herr an: „Ich nach meinen Schafen fragen und mich ihrer annehmen.“ Die nächsten Verse erläutern sein Werk als „guter Hirte“, der für seine Schafe sorgt, sie rettet, sammelt, weidet, zur Ruhe führt, den Verlorenen nachgeht, die Kranken heilt und stärkt. Zweifellos spielt der Herr Jesus in der Stelle vom guten Hirten (Joh. 10,11-14) auf diese Stelle an und grenzt sich somit von den falschen Hirten seiner Zeit ab.
 - b. Vom Königtum Christi erfahren wir in 21,32 und 37,22. Nach der Sammlung Israels aus allen Heidenvölker sagt der Herr vorher: „Ich mach sie zu einer Nation... und ein einziger König wird für sie alle zum König sein“ (37,22). Das ist natürlich messianisch gemeint und ähnelt Jes. 9,6 und Lk. 1,32. Die folgende Aussage in 37,24: „Mein Knecht David wird König

über sie sein“ könnte der Messias als „Sohn Davids“ oder den auferstandenen David meinen; denn der Messias wird König der Könige sein (Hes. 34,24; Hos. 3,5; Offb. 19,16).

- c. Das Priestertum des Messias wird in diesem Buch nicht ausdrücklich erwähnt, ist jedoch im Fehlen eines Hohepriesters im neuen Tempel nahegelegt. Ein Tempel ohne Hohepriester ist undenkbar, darum wird wohl die Priesterschaft nach der Weise Melchisedeks als selbstverständlich vorausgesetzt, der „ein Priester auf seinem Thron“ sein wird (Ps. 110,4; Sach. 6,13; Hebr. 5,6).

Sonstiges

Dieses Buch wurde von den Juden wie auch das Hohelied erst ab 30 Jahren gelesen. Das hatte damit zu tun dass viele Dinge schwer zu verstehen sind. Man wollte damit verhindern dass der Leser dadurch entmutigt wurde und meinte dass das Wort irgendwie abstrus sei.

Gliederung

Grobe Gliederung

- I. **Der Auszug der Herrlichkeit: Gerichtsbotschaften vor der Zerstörung Jerusalems (1,1-32,32)**
 - A. Die Berufung Hesekiels (1,1-3,21)
 - B. Das Gericht über Juda (3,22-24,27)
 - C. Das Gericht über die Heidenvölker (25,1-32,32)
- II. **Die Rückkehr der Herrlichkeit: Heilsbotschaften nach der Zerstörung Jerusalems (33,1-48,35)**
 - A. Das kommende Heil Gottes für Israel (33,1-39,29)
 - B. Die kommende Ordnung für Israel (40,1-48,35)

oder

- I. Die Herrlichkeit des Herrn erscheint (1,1-3,27)
- II. Die Herrlichkeit des Herrn verschwindet (4,1-32,32)
- III. Die Herrlichkeit des Herrn kehrt zurück (33,1-48,35)

Detaillierte Gliederung

I. **Der Auszug der Herrlichkeit: Gerichtsbotschaften vor der Zerstörung Jerusalems (1,1-32,32)**

Das Buch beginnt mit einer großen Vision der Herrlichkeit des Herrn und der damit verbundenen Berufung Hesekiels für seinen Dienst. Er soll dem widerspenstigen Haus Israel weissagen (Kap. 1-3). Diese Weissagungen finden vor der Zerstörung Jerusalems statt (Kap. 4-24). Doch auch die schadenfreudigen und untreuen Nachbarvölker werden dem Gericht des Herrn nicht entkommen. Die meisten dieser Weissagungen gegen die Völker erfolgen in der Belagerungszeit Jerusalems (Kap. 25-32).

A. **Die Berufung Hesekiels (1,1-3,21)**

Der Bericht der Berufung Hesekiels ist die längste unter den Berufungsgeschichten der Bibel (vgl. Jes. 6; Jer. 1). Hesekiel wird, wie Jesaja und Jeremia, für seinen Dienst vorbereitet, indem er eine Vision der Herrlichkeit und Majestät Gottes erhält, bevor er berufen wird, dem widerspenstigen Haus Israel Umkehr zu predigen.

Die Berufungsbegebenheit bildet die Einleitung zum ganzen Buch und speziell zu den Gerichtsweissagungen über das widerspenstige Haus Israel (beachte die häufige Erwähnung) in den Kapiteln 4-24.

- 1. Einleitung: Zeit und Ort der Berufung – Hesekiel sieht Gesichte Gottes (1,1-3)
- 2. Hesekiels Vision von der Herrlichkeit Gottes (1,4-28)
 - a. Die vier lebendigen Wesen (1,4-14)
 - b. Die vier Räder des Thronwagens (1,15-21)
 - c. Die Himmelsausdehnung (1,22-28a)

- (1) Die Flügel der lebendigen Wesen (1,22-25)
 - (2) Der Thron der Herrlichkeit Gottes (1,26-28a)
 - d. Hesekiels Reaktion: Er fällt auf sein Angesicht (1,28b)
 - 3. Die Berufung Hesekiels als Prophet (2,1-3,21)
 - a. Der Auftrag des Propheten: Hesekiels Sendung an das widerspenstige Haus Israel (2,1-7)
 - b. Die Inspiration des Propheten (2,8-3,15)
 - (1) Das Essen einer Buchrolle: Die Eingebung der Weissagung (2,8-3,3)
 - (2) Die Einschärfung des Auftrags: Die Ausrüstung des Propheten (3,4-11)
 - (3) Abschluss der Vision: Das Entschwinden der Gotteserscheinung – Entrückung des Propheten auf das Arbeitsfeld (3,12-15)
 - c. Die Rolle des Propheten: Hesekiels Einsetzung als Wächter (3,16-21)
- B. Das Gericht über Juda (3,22-24,27)**

Hesekiels Dienst begann mit einer persönlichen Begegnung mit Gott. Dann erschien Gott Hesekiel und gab ihm sein Wort des Gerichtes für Israel. Er setzte Hesekiel als Wächter ein, Alarm zu schlagen. Die Kapitel 4-24 enthalten diesen Schrei des Wächters.

Der Inhalt dieser Weissagungen ist durch die Zeitangaben 8,1; 20,1 und 24,1 in vier Gruppen geteilt, zu welchen 3,22-27 die Einleitung bilden und besteht teils in sinnbildlichen visionären Vorgängen und symbolischen Handlungen, teils in kurzen Gottesworten und längeren prophetischen Reden, welche die Bedeutung der visionären und symbolischen Vorgängen erläutern, begründen und weiter entwickeln. Sämtliche Kapitel dieses Teils beziehen sich

auf das Strafgericht, welches über das durch Götzendienst und Sündengräuel vom Herrn seinem Gotte abgefallenen Geschlecht unabwendbar ergehen soll. Die erste Gruppe enthält zwar keine eigene Zeitangabe, aber nur, welche in Kapitel 4 und 5 enthaltene Gotteswort alsbald nach Hesekiels Berufung zum Propheten an ihn ergangen ist. Historisch gesehen umfassen diese Kapitel den Zeitraum von der Berufung Hesekiels im Jahr 592 v. Chr. bis zur Zerstörung Jerusalems im Jahr 586 v. Chr. Es dauerte also nur ca. 7 Jahre, bis diese Gerichtsbotschaft Hesekiels Wirklichkeit wurde.

1. Erste Drohweissagungen des Propheten (3,22-7,27)
In diesem Abschnitt gruppiert Hesekiel verschiedene symbolische Handlungen die die Zerstörung Jerusalems darstellen (4,1-5,4) und verschiedene Diskurse über das Thema der Zerstörung Jerusalems (5,5-7,27). Die meisten Verbannten glaubten dass die Juden die in die Gefangenschaft gegangen waren bald ins verheißene Land zurückkehren würden und dass Gott den Babyloniern nicht erlauben würde Jerusalem und den Tempel zu zerstören. Doch Hesekiel zeigt ein ganz anderes Bild auf.
 - a. Zeichenhafte Darstellung von der Belagerung Jerusalems (3,22-5,17)
 - (1) Die Vorbereitung der Zeichen: Die Stummheit des Propheten bis zum Reden Gottes (3,22-27)
 - (2) Vier Zeichen des kommenden Gerichts (4,1-5,4)
 - (a) Der Ziegelstein und die Pfanne: Die Belagerung Jerusalems (4,1-3)
 - (b) Der liegende Prophet: Die Tage der Belagerung (4,4-8)

- (c) Die Speise: Die unzureichende und unreine Nahrung während der Belagerung (4,9-17)
 - (d) Die Haare: Die völlige Vernichtung des Volkes, bis auf einen Überrest (5,1-4)
- (3) Die Deutung und Begründung der Gerichtszeichen (5,5-17)
 - (a) Die Ursache des Gerichts: Jerusalems schlimmerer Zustand als das der Heidenvölker (5,5-9)
 - (b) Die Beschaffenheit des Gerichts: Die Rache Gottes über Jerusalem vor den Heidenvölkern (5,10-17)
- b. Straf- und Drohreden gegen Land und Volk (6,1-7,27)
 - (1) Das Gericht über Israels Götzendienst (6,1-14)
 - (a) Die erste Drohung (6,1-10)
 - 1) Die völlige Vernichtung aller Götzendienstorte (6,1-7)
 - 2) Heilsankündigung für einen Überrest des Volkes (6,8-10)
 - (b) Die zweite Drohung: Schwere Heimsuchungen aufgrund des Götzendienstes (6,11-14)
 - (2) Der kommende Gerichtstag über das ganze Land (7,1-27)
 - (a) Die Ankündigung des schonungslosen Gerichts (7,1-4)
 - (b) Die Ausführung des kommenden Gerichts (7,5-27)

- 1) Das nahende schwere Unglück (7,5-9)
 - 2) Die schonungslose Rute über die Gottlosigkeit (7,10-14)
 - 3) Das Volk fällt widerstandslos (7,15-22)
 - 4) Die Wegführung und der Untergang des Königreiches (7,23-27)
2. Das Gesicht vom verunreinigten Haus und der weichen Herrlichkeit (8,1-11,25)
- Wiederholt hatte Hesekiel darauf hingewiesen, dass das kommende Gericht durch die Sünden des Volkes bedingt waren. Aber was hatten die Menschen von Jerusalem getan, dass sie eine solche Strafe verdient hatten? Gott nahm Hesekiel mit nach Jerusalem und zeigte ihm die Gottlosigkeit dort.*
- Die Vision, die in Kap. 8-11 berichtet wird, ist eine geschlossene Einheit. Kapitel 8 berichtet über den Götzendienst in Jerusalem. Die Kapitel 9-11 zeigt das Gericht über den Götzendienst.*
- a. Die Gräuel des Götzendienstes im Tempel (8,1-18)
- (1) Einleitung: Erneute Gottesoffenbarung und Entrückung zum Tempel (8,1-4)
 - (2) Das erste Gräuel: Das Götzenbild der Eifersucht (8,5-6)
 - (3) Das zweite Gräuel: Die Bilderkammer mit dem Götzendienst der 70 Ältesten (8,7-13)
 - (4) Das dritte Gräuel: Die Verehrung des Tammuz durch die Frauen (8,14-15)

- (5) Das vierte Gräuel: Die Verehrung des Sonnengottes durch die Priester (8,16)
- (6) Das Vollmaß der Gräuel: Götzendienst im ganzen Lande Juda – Gottes Drohung (8,17-18)
- b. Das Vernichtungsgericht über Jerusalem: Die Herrlichkeit Gottes weicht (9,1-11,25)
 - (1) Das Blutbad in Jerusalem: Die Herrlichkeit Gottes zieht zur Schwelle des Tempels (9,1-11)
 - (a) Die Bezeichnung der frommen und die Niedermetzelung der gottlosen Bewohner Jerusalems (9,1-7)
 - (b) Hesekiels erfolglose Fürbitte (9,8-11)
 - (2) Die Verbrennung Jerusalems: Die Herrlichkeit Gottes verlässt den Tempel (10,1-22)
 - (a) Der Befehl Gottes zur Einäscherung der Stadt (10,1-8)
 - (b) Der Auszug der Herrlichkeit Gottes aus dem Tempel (10,9-22)
 - 1) Die Beschreibung des göttlichen Cherubwagens (10,9-17)
 - 2) Die Herrlichkeit Gottes weicht vom Tempel (10,18-22)
 - (3) Das Gericht über die Obersten des Volkes: Die Herrlichkeit Gottes verlässt Jerusalem (11,1-25)
 - (a) Das Gericht über die Volksverführer (11,1-13)
 - (b) Verheißung der Wiederherstellung des Überrestes (11,14-21)

- (c) Abschluss der Vision: Die Herrlichkeit Gottes weicht aus der Stadt – Rückführung des Propheten zu den Weggeführten (11,22-25)

3. Gottes Antwort auf den falschen Optimismus der Juden (12,1-19,14)

Hesekiels Aufgabe (Kap. 4-11) war, das Gericht über Jerusalem deutlich zu machen, das durch den Ungehorsam unausweichlich geworden war. Er hatte dabei die Tatsache der kommenden Belagerung durch eine Reihe von Zeichen gezeigt und dann den Grund dafür durch zwei Predigten und eine längere Vision erklärt. Aber noch immer waren die Menschen nicht bereit, die Tatsache des Untergangs von Jerusalem zu akzeptieren. Deshalb gab er eine Reihe weiterer Zeichen und Botschaften. Jeglicher Optimismus war vergeblich und nutzlos. Jerusalems Schicksal war besiegelt.

Hesekiel benutzt den Ausdruck „Und das Wort des Herrn erging an mich“ in der Einleitung von zehn der elf Zeichen, Predigten und Sprüchen. Nur der letzte Abschnitt (19,1) beginnt anders, da es sich hier um ein Klagelied handelt, das eine Art Zusammenfassung, der zehn vorherigen Abschnitte zu sein scheint.

- a. Zwei Zeichen der bevorstehenden Not (12,1-20)
 - (1) Das Zeichen der Wegführung (12,1-16)
 - (a) Das Zeichen: Das Gepäck und das Loch in der Wand (12,1-7)
 - (b) Die Deutung des Zeichens: Die Wegführung des Fürsten und des Volkes in die Verbannung (12,8-16)

- (2) Das Zeichen der Belagerungsnot (12,17-20)
 - (a) Das Zeichen: Das Zittern beim Essen und Trinken (12,17-18)
 - (b) Die Deutung des Zeichens: Die Angst vor der kommenden Verwüstung (12,19-20)
- b. Über wahre und falsche Weissagung (12,21-14,11)
 - (1) Zwei Drohworte an die Verächter der wahren Weissagung (12,21-28)
 - (a) Die Gültigkeit der Weissagung über Jerusalems Zerstörung (12,21-25)
 - (b) Die bevorstehende Erfüllung der Weissagung über Jerusalems Zerstörung (12,26-28)
 - (2) Gottes Urteil über die falschen Propheten (13,1-23)
 - (a) Gegen die falschen Propheten (13,1-16)
 - 1) Ihr Wesen: Lügenwahrsager (13,1-7)
 - 2) Ihre Strafe: Fall der Lügner und ihrer Lügengebäude (13,8-16)
 - (b) Gegen die falschen Prophetinnen (13,17-23)
 - 1) Ihr Wesen: Lügenwahrsagerinnen (13,17-19)
 - 2) Ihre Strafe: Zerstörung der Verführungsmacht und Befreiung aus den Lügenstricken (13,20-23)

- (3) Ausschluss der Götzendiener von der Befragung Gottes (14,1-11)
 - (a) Das Gericht über jeden Götzendiener, der einen Propheten befragt (14,1-8)
 - (b) Das Gericht über den einen Götzendiener weissagenden Propheten (14,9-11)
- c. Gottes unwiderrufliches Gericht (14,12-23)
 - (1) Noah, Daniel und Hiob könnten das Land nicht durch ihre Gerechtigkeit retten (14,12-20)
 - (2) Ein gottloser Überrest bleibt bestehen (14,21-23)
- d. Drei Gleichnisse von dem Unwert Jerusalems und Judas (15,1-17,24)
 - (1) Jerusalem, das unnütze Rebholz (15,1-8)
 - (a) Das Gleichnis: Das unnütze Rebholz, welches verbrannt wird (15,1-5)
 - (b) Die Deutung des Gleichnisses: Jerusalem wird durch Feuer verzehrt (15,6-8)
 - (2) Jerusalem, die treulose Ehefrau (16,1-63)
 - (a) Jerusalems empfangene Liebestaten (16,1-14)
In den Anfangszeiten bis zur Einführung Kanaans
 - 1) Die Geburt Jerusalems: Gottes Erbarmen mit dem ungewollten „Findling“ (16,1-5)
 - 2) Die Jugend Jerusalems: Gottes Liebe zu der erblühenden Frau (16,6-14)

- (b) Jerusalems undankbare Antwort:
Hurerei – Götzendienst und politische Bündnisse (16,15-34)
 - (c) Jerusalems Strafurteil: Gerade die Liebhaber sollen es vernichten (16,35-52)
 - (d) Jerusalems Größe der Schuld: Es ist böser als Samaria und Sodom (16,44-52)
 - (e) Jerusalems gnädige Wiederannahme:
Ihre Wiederherstellung zusammen mit Samaria und Sodom (16,53-63)
- (3) Das Gleichnis vom Weinstock und den zwei Adlern (17,1-24)
 - (a) Das rätselhafte Gleichnis: Die zwei großen Adler und der treulose Weinstock (17,1-10)
 - (b) Die Deutung des Gleichnisses: Zedekias Eidbruch und seine Wegführung nach Babel (17,11-21)
 - (c) Ein Epilog zum Gleichnis: Verheißung eines gottgesegneten Herrschers aus dem Haus Davids (17,22-24)
- e. Die für die vergeltende Gerechtigkeit Gottes gültigen Grundsätze (18,1-32)
 - (1) Einleitung und Aufstellung des maßgebenden Grundsatzes: Die persönliche Verantwortung (18,1-4)
 - (2) Illustrationen des Prinzips der persönlichen Verantwortung (18,5-20)
 - (a) Der Gerechte soll leben (18,5-9)
 - (b) Der gottlose Sohn eines frommen Vaters soll sterben (18,10-13)

- (c) Der fromme Sohn eines gottlosen Vaters soll leben (18,14-20)
 - (3) Der Prinzip der Umkehr (18,21-32)
 - (a) Jeder wird nach seinem endgültigen, nicht nach seinem früheren Tun gerichtet (18,21-26)
 - (b) Ruf zur Umkehr des Hauses Israel (18,30-32)
- f. Klagelied über die Fürsten Israels (19,1-14)
Es ist angemessen dass der letzte Teil in diesem Abschnitt dieses Buches, das aus der Antwort des Herrn auf die nichtigen Hoffnungen der Israeliten besteht, in einem Klagelied endet. Judas Unheil war sicher, so dass eine Totenklage passend war. Alles was die Verbannten tun konnten war es zu klagen, da das göttliche Gericht bald seinen Höhepunkt erreichen würde.
 - (1) Das Bild von der Löwenmutter mit ihren Jungen: Die Wegführung der Fürsten (19,1-9)
 - (2) Das Bild vom fruchtbaren und dann vernichteten Weinstock: Die Zerstörung des Königreiches und Verbannung des Volkes (19,10-14)
- 4. Die Weissagungen der Verdorbenheit Judas (20,1-23,49)
Diese Weissagungen gegen Juda und Jerusalem reden vor allem von der Geschichte Judas. Hesekiel hatte diese Geschichte in einem Gleichnis dargestellt (Kap. 16), während er nun in diesem Abschnitt eher direkt von ihr spricht, besonders in den Kapiteln 20 und 23. Kapitel 21 erhält vier zusammengehörige Botschaft über das Schwert, das Jerusalem treffen

wird, und in Kapitel 22 finden wir drei weitere Weissagungen des Gerichts über Jerusalem.

- a. Die Botschaft von Israels Rebellion und seine zukünftige Wiederherstellung (20,1-44)
 - (1) Einleitung: Hesekiel soll den Ältesten Israels die Gräueltaten ihrer Väter vorhalten (20,1-4)
 - (2) Israels Geschichte der Rebellion (20,5-31)
 - (a) Israels Widerspenstigkeit in Ägypten: Sein Götzendienst (20,5-9)
 - (b) Israels Widerspenstigkeit in der Wüste (20,10-26)
 - 1) Der Ungehorsam der ersten Generation (20,10-16)
 - 2) Der Ungehorsam der zweiten Generation (20,17-26)
 - (c) Israels Widerspenstigkeit im Land Kanaan: Seine Treulosigkeit (20,27-29)
 - (d) Israels Widerspenstigkeit in der Gegenwart: Die jetzige Generation handelt wie die Väter (20,30-31)
 - (3) Israels zukünftige Wiederherstellung (20,32-44)
 - (a) Die Läuterung Israels unter den Heiden (20,32-38)
 - (b) Die Sammlung Israels und seine Bekehrung (20,39-44)
- b. Das nahende Verhängnis Jerusalems (21,1-37)
 - (1) Das Gleichnis vom Waldbrand: Die Verwüstung des Südlandes (21,1-5)

(2) Die vier Botschaften des Schwertes (21,6-37)

Da die Menschen sich weigerten, Hesekiels Botschaft des Feuers über das Südland zu verstehen (V.1-5), erläuterte er in vier Botschaften die Bedeutung des Gleichnisses. In diesen Botschaften änderte Hesekiel das Wort „Feuer“ in „Schwert“ und den „Negev“ in Juda und Jerusalem.

(a) Das Racheschwert Gottes gegen Jerusalem und Israel (21,6-22)

1) Das gezogene Schwert (21,6-12)

2) Das geschärfte Schwert (21,13-22)

Das Schwertlied

(b) Das Racheschwert des Königs von Babel gegen Jerusalem und Ammon (21,23-37)

Hier wird nun gesagt wenn der Herr als Gerichtsmittel nutzen möchte.

1) Das Schwert richtet sich gegen Jerusalem (21,23-32)

a) Der König von Babel am Scheideweg: Das Los fällt auf Jerusalem (21,23-27)

b) Die Drohung gegen Jerusalem und seinen König Zedekia (21,28-32)

2) Das Schwert richtet sich gegen Ammon (21,33-37)

c. Jerusalems Schuld und Strafe (22,1-31)

(1) Der Grund für das Gericht (22,1-16)

- (a) Die Hauptanklagepunkte: Blutvergießen und Götzendienst (22,1-5)
 - (b) Nähere Darlegung der Sünden (22,6-16)
 - (2) Die Werkzeuge des Gerichts: Die Schmelzung der Schlacken im Schmelzofen des belagerten Jerusalems (22,17-22)
 - (3) Die Empfänger des Gerichts: Die Verderbtheit erstreckt sich über das ganze Volk (22,23-31)
- d. Das Gleichnis von den zwei unzüchtigen Schwestern (23,1-49)
- (1) Einleitung: Die beiden unzüchtigen Schwestern Ohola (d.h. Samaria) und Oholiba (d.h. Jerusalem) (23,1-4)
 - (2) Oholas Hurerei und ihr Gericht (23,5-10)
 - (a) Ihre Hurerei mit Assyrien und Ägypten (23,5-8)
 - (b) Ihr Gericht durch Assyrien (23,9-10)
 - (3) Oholibas Hurerei und ihr Gericht (23,11-35)
 - (a) Ihre Hurerei mit Assyrien, Chaldäa und Ägypten (23,11-21)
 - (b) Ihr kommendes Gericht durch Babel (23,22-35)
 - (4) Abschließender Überblick von Schuld und Strafe der Schwestern (23,36-49)
 - (a) Die Gräueltaten der beiden Schwestern: Götzendienst und Bündnisse mit fremden Völkern (23,36-45)
 - (b) Das gerechte Gericht der beiden Schwestern (23,46-49)

5. Letzte Gerichtsworte über die Zerstörung Jerusalems (24,1-27)
 - a. Das Gleichnis vom rostigen Topf (24,1-14)
 - (1) Einleitung: Der Tag an dem der König von Babel gegen Jerusalem heranrückt (24,1-2)
 - (2) Das Gleichnis vom rostigen Topf: Jerusalem ist wegen seiner unheilbaren Unreinheit gerichtsreif (24,3-14)
 - b. Hesekiel als Wahrzeichen für die Verbannten (24,15-27)
 - (1) Das Zeichen des Todes von Hesekiels Frau (24,15-24)
 - (a) Das Zeichen: Der nichtbeklagte plötzliche Tod der Ehefrau (24,15-17)
 - (b) Die Erklärung des Zeichens: Der Eintritt des Todes der Ehefrau – Der nichtbeklagte Zusammenbruch Jerusalems (24,18-24)
 - (2) Das Zeichen vom Ende der Stummheit: Der bedeutsame Wandel in Hesekiels prophetischer Tätigkeit nach dem Fall Jerusalems (24,25-27)
- C. **Das Gericht über die Heidenvölker (25,1-32,32)**

Dieser Abschnitt stellt thematisch einen Anhang zu den Gerichtsweissagungen dar. Heißt es in 3,4-6 dass der Prophet nicht zu den vielen Heidenvölker gesandt wurde, spricht er nun gegen diese Heidenvölker. Nachdem die Anklage über Juda erhoben worden ist, der Fall Jerusalems feststeht, sind sie nun an der Reihe. Wenn Gott sein eigenes Volk nicht verschont, wie können dann die Völker

in der Nachbarschaft hoffen, seinem Gericht zu entkommen?

Zeitlich gesehen bildet das Gericht über die Heidenvölker aber auch eine Überleitung. Der Propheten Mund verstummte ab Kap. 24 für eine längere Zeit im Hinblick auf Juda und sollte beim Fall Jerusalems endgültig geöffnet werden (Kap. 33). Während dieser Belagerungszeit (die meisten Aussprüche über die Heidenvölker finden zu dieser Zeit statt) heißt der Herr den Propheten gegen die Heidenvölker zu reden und diesen das Gericht das Untergangs zu weissagen, damit sie sich nicht über den Fall des Volkes und des Reiches Gottes erheben, sondern in dem Gerichte über Israel ein Werk der Allmacht und Gerechtigkeit des Herrn, des Richters der ganzen Erde erkennen möchten.

Bei den sieben Völkern handelt es sich um Israels Nachbarn: Ammon, Moab, Edom, Philister (Kap 25), Tyrus und Sidon (Kap. 26-28), Ägypten (Kap. 29-32). Nach Jer. 27,3-11 hatten sich Edom, Moab, Ammon, Tyrus und Sidon mit dem König Zedekia zu einer Allianz gegen Babylon zusammengeschlossen. Als Nebukadnezar Juda angriff, kamen sie nicht zu Hilfe, sondern freuten sich über das Unglück Jerusalems. Die Arroganz Ägyptens zeigt sich in der Haltung des Pharao, der sich als Schöpfer des Nils ansieht (29,3). Gott gab Nebukadnezar auch die Autorität über Ägypten.

Babel wird hier nicht in das Gericht hineingenommen, da es als das Gerichtsmittel des Herrn über diese Völker gesehen wird.

1. Gericht über die Nachbarvölker (25,1-17)
 - a. Über Ammon: Die Vergeltung der Schadenfreude über Jerusalems Fall (25,1-7)

- b. Über Moab: Die Vergeltung der Verachtung gegen Juda (25,8-11)
- c. Über Edom: Die Vergeltung der Rache gegen Juda (25,12-14)
- d. Über die Philister: Die Vergeltung der Rache (25,15-17)
- 2. Gericht über die Städte Tyrus und Sidon (26,1-28,26)
 - a. Über Tyrus (26,1-28,19)
 - (1) Der Untergang von Tyrus (26,1-27,36)
 - (a) Die Zerstörung von Tyrus (26,1-21)
 - 1) Die Schuld und Bestrafung der Stadt: Die Vergeltung der Schadenfreude über Jerusalems Fall (26,1-6)
 - 2) Das Gerichtswerkzeug: Nebukadnezar wird die Stadt belagern und vernichten (26,7-14)
 - 3) Die Reaktion der Völker: Allgemeines Entsetzen über die Zerstörung der Stadt (26,15-18)
 - 4) Das Urteil Gottes: Die vollständige Vernichtung der Stadt ist beschlossen (26,19-21)
 - (b) Das Klagelied über Tyrus (27,1-36)
 - 1) Tyrus als stolzes Prachtschiff (27,1-25)
Die Herrlichkeit der Stadt, besonders als des Weltmarktes
 - a) Tyrus, das stolze Schiff (27,1-11)
 - b) Tyrus und seine Handelsbeziehungen (27,12-25)

- 2) Der Untergang des stolzen Schiffes: Die Klage der Völker (27,26-36)
- (2) Der Untergang des Fürsten von Tyrus (28,1-19)
 - (a) Das Gericht über den hochmütigen Fürsten von Tyrus (28,1-10)
 - (b) Das Klagelied über den Tod des Fürsten von Tyrus (28,11-19)
- 5) Über Zidon (28,20-26)
 - (1) Das Gericht über Zidon (28,20-24)
 - (2) Die zukünftige Heil für Israel (28,25-26)
- 3. Gericht über Ägypten (29,1-32,32)
 - a. Gerichtsankündigungen über Ägypten (29,1-31,18)
 - (1) Ägyptens Untergang und spätere Wiederherstellung (29,1-16)
 - (a) Das Gericht über Ägypten und den Pharao (29,1-12)
 - 1) Die Vernichtung des Pharaos, dem großen Seeungeheuer (29,1-7)
 - 2) Ägyptens Verwüstung (29,8-12)
 - (b) Die zukünftige Wiederherstellung Ägyptens (29,13-16)
 - (2) Nebukadnezar erhält Ägypten als Ersatzlohn für Tyrus (29,17-21)
 - (3) Ägyptens bevorstehender Gerichtstag (30,1-19)
 - (a) Die Zerstörung Ägyptens und seiner Verbündeten (30,1-9)
 - (b) Das Unheil kommt für Ägypten durch Nebukadnezar (30,10-12)

- (c) Das Gericht über die wichtigsten Städte Ägyptens (30,13-19)
- (4) Pharaos Niederlage gegen Nebukadnezar (30,20-26)
 - (a) Der zerbrochene Arm Pharaos (30,20-21)
 - (b) Die Stärkung des Königs Babels gegen Ägypten – Die Zerstreuung Ägyptens (30,22-26)
- (5) Assyriens Fall als Vorbild für Ägypten (31,1-18)
 - (a) Die unvergleichliche Pracht der Zeder: Pharaos gleicht in seiner Größe und Herrlichkeit Assyrien (31,1-9)
 - (b) Die Fällung der Zeder: Der Sturz Assyriens wegen seines Hochmuts (31,10-14)
 - (c) Die Wirkung und Bedeutung dieses Sturzes: Der Abstieg Assyriens in das Grab – Die Anwendung auf Ägypten (31,15-18)
- b. Klagelieder auf den Untergang des Pharaos und seines Volkes (32,1-32)
 - (1) Klagelied auf den Untergang des Pharaos (32,1-16)
 - (a) Bildlicher Teil: Die schmachvolle Vernichtung des Seeungeheuers (32,1-10)
 - (b) Eigentliche Rede: Die Vernichtung Ägyptens durch den König von Babel (32,11-16)
 - (2) Grabgesang auf den Untergang Ägyptens (32,17-32)

- (a) Ägypten fährt in die Unterwelt hinab (32,17-21)
- (b) Ägypten in der Unterwelt inmitten der Unseligen (32,22-30)
 - 1) Assyrien (32,22-23)
 - 2) Elam (32,24-25)
 - 3) Mesech und Tubal (32,26-28)
 - 4) Edom (32,29)
 - 5) Fürsten des Nordens und Zidon (32,30)
- (c) Der Pharao und sein Heer von Gott in die Unterwelt verstoßen (32,31-32)

II. Die Rückkehr der Herrlichkeit: Heilsbotschaften nach der Zerstörung Jerusalems (33,1-48,35)

Dieser letzte große Abschnitt des Buches spricht von der Erneuerung des Segens über Israel. Israel würde wegen seiner Sünden ebenso gerichtet werden (Kap. 1-24) wie die umliegenden Völker (Kap. 25-32). Aber Israel wird nicht für immer unter dem Gericht Gottes bleiben. Gott hat es sich als sein auserwähltes Volk herausgerufen, und er wird seine Verheißungen ihm gegenüber erfüllen. Zuerst wird dem durch das Gericht des Exiles gesichtete Bundesvolk die in Aussicht gestellte Begnadigung, Segnung und Verherrlichung nach ihren Hauptmomenten entfaltet und die Vertilgung seiner Feinde verkündigt (Kap. 34-39) und danach die Aufrichtung des erneuerten Gottesreiches zu ewigem Bestande geschildert (Kap. 40-48)

A. Das kommende Heil für Israel (33,1-39,29)

Der erste Schritt in der Erneuerung Israels wird die Wiederherstellung als Volk sein. Israel als Volk „starb“, als es in die Gefangenschaft geführt wurde. Seine Heimat war verloren, sein Tempel zerstört und seine Könige entthront. Die Feinde Israels hatten triumphiert. Seine falschen Füh-

rer hatten die Menschen in die Irre geführt, und seine Nachbarn hatten das Land geplündert und ausgenommen. Wenn Israel die Erfahrung des Segens Gottes machen soll, dann muss es als Volk „wiedergeboren“ werden. Die falschen Führer werden durch einen wahren Hirten ersetzt werden (Kap. 34). Die äußeren Feinde Israels werden gerichtet werden (Kap. 35). Die Menschen werden ganz neu sowohl in das Land als auch zu Gott kommen (Kap. 36-37), und ihre Sicherheit wird von Gott selbst garantiert werden (Kap. 38-39).

1. Die erneute Beauftragung Hesekiels (33,1-33)
 - a. Der Wächterdienst des Propheten (33,1-20)
 - (1) Der Prophet als Wächter und Warner (33,1-9)
vgl. die Ähnlichkeit mit 3,16-21
 - (a) Die Bedeutung des Wächteramtes für den Wächter und das Volk (33,1-6)
 - (b) Hesekiels Berufung zum Wächteramt und seine Verantwortung (33,7-9)
 - (2) Hesekiels Bußpredigt: Das Prinzip der Umkehr (33,10-20)
vgl. die Ähnlichkeit mit 18,21-32
 - b. Der Mund des Propheten wird geöffnet (33,21-33)
 - (1) Die Nachricht von dem Fall Jerusalems: Hesekiels Mund wird geöffnet (33,21-22)
Hier haben wir die Erfüllung von 24,25-27.
 - (2) Der erneuerte Auftrag des Propheten im Hinblick auf den Herzenszustand seines Volkes (33,23-33)

- (a) Die Einstellung der Juden in Juäda:
Strafrede auf ihre Überheblichkeit
(33,23-29)
 - (b) Die Einstellung der Juden in Babel:
Strafrede auf ihre Unbußfertigkeit
(33,30-33)
- 2. Die schlechten Hirten und der gute Hirte Israels
(34,1-31)
 - a. Das Wehe über die bisherigen schlechten Hirten (34,1-10)
 - (1) Die Anschuldigung der schlechten Hirten
(34,1-6)
 - (2) Der Urteilsspruch über die schlechten Hirten
(34,7-10)
 - b. Gott als der kommende gute Hirte (34,11-31)
 - (1) Gott nimmt sich seiner Herde an (34,11-22)
 - (a) Er kümmert sich um seine Herde
(34,11-16)
 - (b) Er richtet innerhalb der Herde
(34,17-22)
 - (2) Gott erweckt David als Hirten: Die Errichtung eines Friedensbundes (34,23-31)
- 3. Die nationale und geistliche Neubelebung des Volkes (35,1-37,28)
 - a. Weissagung gegen das Gebirge Seir und gegen die Berge Israels (35,1-36,38)
Die beiden Abschnitte 35,1-15 und 36,1-15 gehören zusammen, da sie Weissagungen über die beiden Gebirge Edom und Israel darstellen.
 - (1) Die Verwüstung des Gebirge Seirs (35,1-15)

- (2) Die Wiederherstellung der Berge Israels (36,1-15)
 - (a) Zusage der Beseitigung der unrechtmäßigen Besitzer der Berge Israels (36,1-7)
 - (b) Verheißung von Segen und Gedeihen der Berge Israels (36,8-15)
- b. Die Begründung der Wiederherstellung Israels (36,16-38)
 - (1) Die Gründe für Israels Zerstreuung: Gottes heiliger Name wurde entweiht (36,16-21)
 - (2) Die Ausführung der Wiederherstellung Israels: Gottes heiliger Name wird wieder aufgerichtet (36,22-32)
 - (3) Die Ergebnisse der Rückkehr Israels: Gottes heiliger Name wird anerkannt werden (36,33-38)
- c. Zwei Illustrationen für die Wiederbelebung des Volkes (37,1-28)
 - (1) Das Gesicht von den Totengebeinen (37,1-14)
 - (a) Das Gesicht: Die Belebung der Totengebeine (37,1-10)
 - (b) Die Deutung: Die Auferweckung Israels aus den Toten (37,11-14)
 - (2) Das Zeichen der vereinigten Holzstäbe (37,15-28)
 - (a) Das Zeichen: Die beiden Holzstäbe, die vereinigt werden (37,15-17)
 - (b) Die Deutung: Die Einheit des Volkes unter dem König David (37,18-28)
- 4. Der letzte Ansturm Gogs auf Israel (38,1-39,29)

- a. Die Angriff von Gog (38,1-16)
 - (1) Der Ansturm Gogs auf das wiederhergestellte Israel (38,1-9)
 - (2) Die bösen Absichten des Feindes und der große Plan Gottes (38,10-16)
- b. Das Ende von Gog (38,17-39,29)
 - (1) Die große Niederlage von Gog (38,17-39,20)
 - (a) Gottes furchtbares Gericht über Gog (38,17-23)
 - (b) Weitere Ausführung zur Niederlage Gogs (39,1-20)
 - 1) Nochmalige Ankündigung des Untergangs für Gog (39,1-8)
 - 2) Nachwirkungen des Kampfes (39,9-20)
 - a) Plünderung und Bestattung der Scharen Gogs (39,9-16)
 - b) Einladung der Vögel und Raubtiere zu einem großen Schlachtopfer (39,17-20)
 - (2) Die Wirkungen des Strafgerichts und Schlussverheißungen (39,21-29)
 - (a) Anerkennung Gottes durch Israel und der Heidenvölker (39,21-24)
 - (b) Verheißung der Begnadigung Israels und seiner Rückkehr in die Heimat (39,25-29)

B. Die kommende Ordnung für Israel (40,1-48,35)

In Kapitel 33-39 ging es um die Vorbereitung Israels auf das messianische Zeitalter. Israel wird erneuert und wiederhergestellt werden. Die letzten neun Kapitel des Buches zeigen, wie die neue Ordnung in Israel errichtet wird. Ein neuer Tempel wird gebaut werden als Zeichen für die Gegenwart Gottes unter seinem Volk (Kap. 40-43), und eine neue Form des Gottesdienstes wird errichtet, so dass die Menschen Zugang haben zu ihrem Gott (Kap. 44-46). Schließlich wird es auch eine neue Teilung des Landes für das Land geben (Kap. 47-48). Am Ende wird die Herrlichkeit des Herrn die für Israel lange nicht mehr sichtbar war, wieder erscheinen.

1. Einleitung: Hesekiels Entrückung nach Jerusalem – Das Erscheinen eines himmlischen Führers (40,1-4)
2. Der Tempel im Tausendjährigen Reich (40,5-43,12)
 - a. Der äußere Vorhofbezirk (40,5-27)
 - (1) Die äußere Umfassungsmauer (40,5)
 - (2) Das äußere Osttor (40,6-16)
 - (3) Der äußere Vorhof (40,17-19)
 - (4) Das äußere Nord- und Südtor (40,20-27)
 - b. Der innere Vorhofbezirk (40,28-47)
 - (1) Die drei Tore zum inneren Vorhof (40,28-37)
 - (2) Die Opfervorrichtungen im inneren Osttor (40,38-43)
 - (3) Die zwei Priesterkammern am inneren Nord- und Südtor (40,44-46)
 - (4) Größe und Gestalt des inneren Vorhofs (40,47)
 - c. Das Tempelgebäude und seine Umgebung (40,48-41,26)

- (1) Beschreibung des Tempelhauses (40,48-49)
 - (2) Heiliges und Allerheiligstes (41,1-4)
 - (3) Der dreistöckige Seitenanbau (41,5-11)
 - (4) Das Gebäude im Westen des Tempels (40,12)
 - (5) Die Gesamtmaße des Tempelhauses (40,13-15a)
 - (6) Die Ausstattung des Tempelhauses (41,15b-26)
- d. Die heiligen Kammern im Vorhof (42,1-14)
 - (1) Die nördlichen und südlichen Priesterkammern (42,1-12)
 - (a) Die nördlichen Priesterkammern (42,1-9)
 - (b) Die südlichen Priesterkammern (42,10-12)
 - (2) Die Bestimmung der Priesterkammern: Ess- und Umziehräume (42,13-14)
- e. Abschluss der Vermessung des ganzen heiligen Bezirks (42,15-20)
- f. Die Einweihung des Tempels: Die Herrlichkeit Gottes kehrt zurück (43,1-12)
 - (1) Das Gesicht: Die Herrlichkeit Gottes erfüllt den neuen Tempel (43,1-5)
 - (2) Die Bedeutung des Gesichtes: Die Heiligkeit des Tempels (43,6-12)
3. Der Gottesdienst im Tausendjährigen Reich (43,13-46,24)
 - a. Der Brandopferaltar (43,13-27)
 - (1) Die Beschreibung des Brandopferaltars (43,13-17)

- (2) Die Einweihung des Brandopferaltars (43,18-27)
- b. Die Stellung der verschiedenen Klassen zum Heiligtum (44,1-31)
 - (1) Das äußere Osttor und seine Bestimmung für den Fürsten (44,1-3)
 - (2) Der Ausschluss der Heiden vom Tempeldienst und der Leviten vom Priesterdienst (44,4-14)
 - (3) Der Dienst der Söhne Zadoks als Priester (44,15-31)
 - (a) Die Vorschriften für die Priester (44,15-27)
 - (b) Der Teil der Priester (44,28-31)
- c. Die heiligen Weihegaben (45,1-17)
 - (1) Das heilige Weihegabe vom Land: An die Priester, die Leviten und dem Fürsten (45,1-8)
 - (2) Die Pflicht der Fürsten: Aufrichtung von Gerechtigkeit (45,9-12)
 - (3) Die Darbringungen des Volkes und des Fürsten: Abgaben und Opfer (45,13-17)
- d. Die Vorschriften über die Fest- und täglichen Opfer (45,18-46,15)
 - (1) Die Festopfer (45,18-25)
 - (a) Das Sündopfer am Neujahrsfest (45,18-20)
 - (b) Die Opfer am Passah- und Laubhüttenfest (45,21-25)
 - (2) Die Opfer bei der Sabbat- und Neumondsfeier (46,1-7)
 - (3) Das Aus- und Eingehen des Fürsten und des Volkes in den Tempelbezirk (46,8-10)

- (4) Vereinzelte Opfervorschriften (46,11-15)
- e. Zwei Nachträge (46,16-24)
 - (1) Die Regelungen zum Erbteil des Fürsten (46,16-18)
 - (2) Die Opferküchen für die Priester und das Volk im Tempelbezirk (46,19-24)
- 4. Das Land im Tausendjährigen Reich (47,1-48,35)
 - a. Der Lebensfluss aus dem Tempel (47,1-12)
 - b. Die Grenzen des Landes (47,13-23)
 - c. Die Aufteilung des Landes (48,1-29)
 - (1) Die sieben Stämme nördlich der heiligen Weihegabe (48,1-7)
 - (2) Der heilige Weihegabe (48,8-22)
 - (3) Die fünf Stämme südlich der heiligen Weihegabe (48,23-29)
 - d. Die Heilige Stadt: Ihre zwölf Tore, ihr Umfang und ihr Name (48,30-35)